

Rates waren immer dt. Seit 15. Jh. Eindringen von Masuren u. Polen (bes. in die unteren Volksschichten). Seit E. 18. Jh. starker Rückgang der fremdsprachigen Bev. Poln. Propaganda seit E. 19. Jh. Poln. Ztg. im 19. Jh. Poln. Nationalbank (1912). Bei der Abstimmung 1920 fielen auf Dtl. 17 620, auf Polen 320 Stimmen.

8. A. lag an mehreren Land- u. Poststraßen (1818). Blühender Garnhandel (E. 18. Jh.). Chaussees nach Guttstadt (1858), Hohenstein (1864) u. Wartenburg (1881). Eisenbahnen nach Rotfließ (1872), Osterode (1873), Rohrunen (1883), Ortelsburg (1883), Guttstadt (1884) u. Hohenstein (1887).

9. a) Ratsherren (consules) 1353 genannt. Ratsherrnwahl nur mit Zustimmung des Domkapitels (1353). Ein Bgm., sein Kumpan u. 3 Ratsmänner (1507). 2 Bgm. u. 4 Ratsglieder (1772). Seit 1808: 1 Bgm., 1 Beigeordneter, 24 (später 18, dann 30, seit 1902: 36) Stadtverordnete. Seit 1901: 2 Bgm., der 1. Bgm. mit dem Titel Oberbgm. — b) Der Lokator der Stadt war ihr erster Schultheiß. Der Schulze hatte das niedere Gericht. Das höhere Gericht übte der Kapitelsvogt aus; von den Gefällen erhielt  $\frac{1}{3}$  der Schulze. Nach Aufhören des Erbschulzenamtes wurde der Stadtschulze aus dem Rat genommen (1509). Vom Stadtgericht ging die Appellation an den Rat (1576), von da an den Landpropst, von da an das Domkapitel (vor 1772). In Zivilsachen richtete der Bgm., bei Verbal- u. Realinjurien der Stadtrichter (1772). Der Schöppenstuhl bestand aus 8 Personen (1772). Seit 1772 wählte der Fürstb. aus 3 ihm vom Rat präsentierten Männern einen zum Schöppen aus.

10. Das Schloß war bis 1772 Sitz eines Administrators (Landpropstes) des Pomesan. Domkapitels (Nikolaus Kopernikus 1516—19, 20—21, 24). A. trat 1454 vorübergehend dem Preuß. Bunde gegen Dt. Orden bei. 1772 zu Preußen. Die Stadt gehörte 1772—1806 zum Kr. Heilsberg u. ist seit 1818 Kreisstadt im Kr. A., seit 1910 Stadtkreis. Seit 1877 Landgericht, seit 1905 Sitz einer preuß. Regierung.

11. Schießgarten 1765 erwähnt. Bürgernachtwachen bis 1868. Bürgerwehr bis 1869. Garnison: Garn.-Rgt. Nr. 11 1783—88, Drag.-Rgt. Nr. 10 1789—91, Landw.-Rgt. Nr. 3 1812—20, Nr. 4 1873—85, Jäg.-Batl. Nr. 1 1884—89, Gren.-Rgt. Nr. 4 1889—98, Drag.-Rgt. Nr. 10 1886—1919, Feld-Art.-Rgt. Nr. 16 1889—95, Inf.-Rgt. Nr. 150 1898—1919, Nr. 151 1898—1909, Art.-Rgt. Nr. 73 1899—1919, Inf.-Rgt.

Nr. 146 1909—19, MG.-Komp. 1908—19, Luftschiffer-Batl. Nr. 5 1914.

12. Siegel u. Sekretsiegel (14. Jh.): St. Jakobus mit Umschrift. Stadtwappen (18. Jh.): In Silber St. Jakobus mit blauem Pilgerrock, stehend zwischen einem halben Ordenskreuz u. einem roten Zinnturm.

13. Von den Gefällen der Bänke, Stadtwaage, Badstube, Kaufhaus usw. erhielt  $\frac{1}{3}$  der Schulze,  $\frac{1}{3}$  das Domkapitel,  $\frac{1}{3}$  die Stadt (1353). Hof- u. Hufenzins seit 1367.

14. Das auf der Stadtfeldmark gelegene Dorf Senditten (1353) ging vor 1709 ein. Anlage des Bürgerdorfs auf Stadtboden (seit 1521, eingegangen zur Pestzeit 1709—10). Im 19. Jh. entstanden infolge der Separation mehrere Abbauten auf der Feldmark. Kolonie Starkenburg 1812 auf der Feldmark angelegt. Eingemeindung zweier Seen 1900 u. 1901. Die Schloßfreiheit (suburbium 1353) kam erst nach 1912 zur Stadt.

15. Die Bev. war stets überwiegend kath. Zahl der Ev.: 1783: 5, 1819: 220, 1849: 531, 1861: 474, 1885: 3340, 1925: 13 583 (35,6 % der Bev.). A. gehört kirchl. zum Bt. Pomesanien, seit etwa 1525 zum Bt. Ermland u. bis etwa 1610 zum Dekanat Guttstadt, dann zum Dekanat A.

16. 1819: 60, 1849: 137, 1861: 134, 1885: 321, 1896: 418, 1902: 480, 1925: 612 Juden (1,6 % der Bev.). 1867 wurde ein Jude zum Beigeordneten der Stadt gewählt, von der Reg. aber nicht bestätigt.

17. Lat. Schule an der Pfarrkirche (1565) wurde im 18. Jh. zur kath. Knabenschule. Kath. Mädchenschule (1862), Private Knabenschule (1862), Höh. Mädchenschule (1873, seit 1907: Luisenschule), Gymnasium seit 1877, Knabenmittelschule (1895, seit 1898 Realschule, seit 1906 Oberrealschule). Mädchenmittelschule (1910).

18. Ostpreuß. Intelligenzbl. (eingeg. vor 1889). A. er Kreisbl. seit 1842, später unter dem Titel A. er Ztg. u. Kreisbl. (kons.). Gazeta Olsztyńska seit 1886 (Blatt der poln. Minderheit. Vaitationsbl.). A. er Tagebl. (1886). A. er Volksztg. (seit 1893). Nowiny Warmińskie (eingeg. 1891, poln.). Warmiak (seit 1893).

19. b) H. Bonk, UB. zur G. A. s, 3 Bde. (1912—29). — c) H. Bonk, Beiträge zur G. A. s (1903).

20. Ältere Archivalien der Stadt im Staatsarch. Königsberg Pr.

Frederichs

## Angerapp, Kr. Angerapp

1. Darkehmen, Dargelhem (1539), seit 1938 Angerapp.

2. Am l. Ufer der Angerapp. H. 98 m.

3. Als Dorf zuerst 1539 erwähnt. Ein Krug wird 1615 verliehen, in demselben Jahr eine Kirche gegr.

4. A. wurde 1725 zur Stadt erklärt.

5. Auf Grund eines Planes von Unfried (1723) wurde A. um einen großen (13 Mo.), fast quadrat. Marktplatz gitterförmig angelegt. 1914—15 zum großen Teil zerstört. Wiederaufbau. Patenstadt Dresden.

6. a) 1733: 742 E. (darunter 103 Salzburger), 1763: 1072 E., 1782: 1600 E., 1801: 1865 E., 1816: 1800 E., 1843: 2242 E., 1852: 2420 E.,